

hauptsächlich vom Prophetischen her bestimmt“ (308). Nach M. ist Jesus für das vierte Ev. der erwartete Endzeitprophet. Er ist nicht der zweite Mose. Vielmehr haben wir es mit einer „antithetischen Typologie“ zu tun (318.387f). Das kurze Schlußkapitel bringt den „Versuch einer näheren Bestimmung der joh Gemeinde“. Grundlegend ist die Wirklichkeit des Pneuma: „Die Zeit der Kirche . . . ist die Zeit des Geistes“ (389). Kult und kirchliches Amt werden von der betonten „christologischen Konzentration“ her verstanden. Das pneumatische Element bestimmt Selbstverständnis und Struktur der joh. Gemeinde. Am ehesten läßt sich das Gemeinde-Modell als Bruderschaft charakterisieren. Diese Bruderschaft bleibt indes offen für die Sendung in die Welt, für die Mission. Der joh Misionsgedanke ist „nicht nur christologisch orientiert, sondern auch theozentrisch bestimmt“ (396). M. spricht in diesem Zusammenhang von der „einenden Funktion der Sendung“ (396). Zuletzt ist die joh Gemeinde eine „Gemeinde unter dem Wort“. Verkündigung bewirkt Sammlung der Gemeinde, Gemeinde aber drängt von sich aus wieder zur Weitergabe des Wortes. „So wird die Sendung Jesu in die Gemeinde und durch sie in die Welt fortgesetzt“ (397). Gemessen an der Reichhaltigkeit der Aussagen zur Gemeinde und ihren Aufgaben in der joh Sendungstheologie bleiben diese Hinweise im Schlußkapitel etwas dürftig. Sie fordern eher heraus, weiter über joh Ekklesiologie nachzudenken, als daß sie einen wirklichen Beitrag dazu leisten, wie der Untertitel der Arbeit ankündigt. Immerhin wäre auch diese Herausforderung ein Gewinn.

Wenn nicht alles täuscht, läßt z. Z. in der ntl Exegese das Interesse an religionsgeschichtlichen Untersuchungen etwas nach. Das Werk MIRANDAS behält, ungeachtet der vorstehenden kritischen Anmerkungen, sein Gewicht: vor allem als weitausholende Sichtung und Wertung des religionsgeschichtlichen Vergleichsmaterials zur Sendungsidee im Joh-Ev.

St. Augustin

Josef Kuhl SVD

Naidu, Vijaykumar J. SJ.: *Audio-visual Mobile Units and the Church in India.* A Survey. Communications Coordination Centre, St. Xavier's College/Bombay 1973; 150 p.

Indien ist einer der größten Filmproduzenten der Welt. Auch wenn der indische Film im Ausland noch wenig bekannt ist, hat er im Lande selbst eine kaum zu unterschätzende Bedeutung. Um hier die Rolle der Kirche auch im Einsatz audiovisueller Mittel klarer zu sehen, wurde die vorliegende Untersuchung angeregt, die leider den in sie gesetzten Erwartungen nicht entspricht. Zwar hat man mit einem Fragebogen alle erreichbaren Kirchenleute, die im audiovisuellen bzw. im Filmbereich arbeiten, angeschrieben und von ca. 60 Anfragen 49 Antworten bekommen. Doch eine Analyse dieser Antworten sucht man leider vergeblich, es sei denn, man nehme nachträglich dem Buch eingelegte sieben (!) Seiten eines anderen Verfassers, die dieses Versäumnis offensichtlich nachholen sollen.

Statt einer „Untersuchung“, wie sie der Untertitel nahelegt, haben wir im Grunde hier nur eine Textsammlung — Rohmaterial, das noch auf eine wirkliche Verarbeitung wartet. Statt eines sich fast peinlich in Allgemeinplätzen über die Rolle der Kirche im Gebiet audiovisueller Mittel und des Films ergehenden ersten Kapitels hätte man klare Angaben über mögliche Begriffsbestimmungen zu dieser Arbeit, zu den wesentlichen Ergebnissen der Befragung (das hätte der gar nicht so schlechte Fragebogen zugelassen!), zur Geschichte des Einsatzes

solcher Mittel in Indien, zum personellen Engagement der Kirche in diesem Bereich in Indien und ähnliches erwartet. Bei allem Verständnis für Patriotismus gehört ein „Loblied“ auf Indien weder an den Anfang eines Kapitels, das angeblich die audiovisuelle Situation der Kirche in diesem Land behandeln soll, noch überhaupt in eine Untersuchung, die wissenschaftliche Qualität haben soll (so z. B.: „We must not forget here the war of liberation of Bangla Desh which India fought in 1971. Whatever may be the political considerations on either side, India proved conclusively that she could shoulder the burden of over 10 million refugees, liberate a people fighting to be free and help in the reconstruction of a nation...“ p. 15). Alles übrige ist fast reine Kompilation, die durchaus nicht befriedigt. Die Sammlung geht so weit, daß sogar ein Text über Erfahrungen in Papua-Neuguinea (!) kommentarlos abgedruckt (104f) wird.

Das Wertvollste an dieser Zusammenstellung ist eine Übersicht über bestehende audiovisuelle Aktivitäten in einzelnen indischen Diözesen (37—94) und der Anhang, in dem der Fragebogen selbst und einige handfeste Informationen veröffentlicht sind, die in dieser übersichtlichen Form bisher nicht zur Verfügung standen. Trotz des sehr schwachen Berichtes verdienen allerdings einige Vorschläge des Verfassers, der offensichtlich mit seiner Aufgabe überfordert war, durchaus Beachtung: die Notwendigkeit eines „National Centre for AV-Mobile Units“ im Rahmen der Kommunikationskommission der Indischen Bischofskonferenz, die Gründung einer „Film lending Library“, eines AV-Informations- und Dokumentationszentrums (113—117).

Fast so aufschlußreich wie das Buch selbst ist die kurze siebenseitige „Comparative Study of the questionnaire on Audio-Visual Mobile Units“ von SHONAN F. R. NORONHA, die dem Büchlein beigelegt ist. Hier erfährt man nähere Einzelheiten über die Nacharbeit bereits bestehender AV-Mobile (III), über die nur sehr selten erfolgenden Neuanschaffungen von Filmen (V) und über den ‚Einmannbetrieb‘ dieser Unternehmungen (VI). Hier liegen Ansatzpunkte zu einer Studie, die hätte weiterführen können und die eine Grundlage abgegeben hätte für eine systematischere Arbeit in der Zukunft. Dazu bedarf es nun leider einer weiteren — hoffentlich von Indien selbst kommenden — Initiative.

Aachen

Franz-Josef Eilers SVD

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. RICHARD FRIEDLI OP, St.-Hyacinthe, rue du Botzet 8, CH—1700 Fribourg · Prof. Dr. DAVID TRABOULAY, History Dept., Staten Island Comm. College, City University of New York, Staten Island, N. Y. 10301, USA · Dr. HANS CZARKOWSKI, 51 Aachen, Hermannstraße 14 · Dr. GERT NAUNDORF, 87 Würzburg, Leutfresserweg 32 · Dr. HERMANN HOCHEGGER SVD, cceba, B. P. 19 Bandundu, Rép. du Zaïre.